



---

EIDGENÖSSISCHES  
HOCHSCHULINSTITUT  
FÜR BERUFSBILDUNG

---

INSTITUT FEDERAL  
DES HAUTES ETUDES  
EN FORMATION PROFESSIONNELLE

---

ISTITUTO  
UNIVERSITARIO FEDERALE  
PER LA FORMAZIONE PROFESSIONALE

---

## **EHB Jahresrechnung 2008**

Bericht an den Bundesrat über die zweite Jahresrechnung  
des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB

März 2009

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Bericht der Revisionsstelle</b>	<b>3</b>
<b>2. Bilanz</b>	<b>5</b>
<b>3. Erfolgsrechnung</b>	<b>6</b>
<b>4. Geldflussrechnung</b>	<b>7</b>
<b>5. Veränderung des Eigenkapitals</b>	<b>8</b>
<b>6. Anhang zur Jahresrechnung</b>	<b>9</b>
6.1. Grundsätzliches	9
6.2. Allgemeine Angaben zum Institut	9
6.3. Grundsätze der Rechnungslegung	10
6.4. Erläuterungen zur Bilanz	13
6.5. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	16
6.6. Allgemeine Anmerkungen	18

## 1. Bericht der Revisionsstelle



3001 Bern, Hodlerstrasse 5  
Tel. 031 327 17 62, Fax 031 327 17 08  
www.bdo.ch

### Bericht der Revisionsstelle an den EHB-Rat des

### Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Anhang für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des EHB-Rates*

Der EHB-Rat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften sowie der EHB-Verordnung, dem Finanzhaushaltsgesetz (FHG) und der Finanzhaushaltsverordnung (FHV) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der EHB-Rat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



3001 Bern, Hodlerstrasse 5  
Tel. 031 327 17 62, Fax 031 327 17 08  
www.bdo.ch

*Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz sowie der EHB-Verordnung, dem Finanzhaushaltsgesetz (FHG) und der Finanzhaushaltverordnung (FHV).

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des EHB-Rat ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wie empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 23. März 2009

BDO Visura

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'T. Stutz', written over a blue horizontal line.

Thomas Stutz

dipl. Wirtschaftsprüfer  
Zugelassener Revisionsexperte

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'J. Burkhard', written over a blue horizontal line.

Jakob Burkhard

Leitender Revisor  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
Zugelassener Revisionsexperte

## 2. Bilanz

### Bilanz per 31.12.2008

Beträge in T CHF per	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
<b>Aktiven</b>			
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel	I	6'945	4'719
Forderungen	II	457	566
Aktive Rechnungsabgrenzungen		0	0
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>7'402</b>	<b>5'285</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Sachanlagen	III	77	126
Übriges Anlagevermögen		0	0
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>77</b>	<b>126</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>7'479</b>	<b>5'411</b>
<b>Passiven</b>			
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Laufende Verbindlichkeiten	IV	972	1'573
Passive Rechnungsabgrenzungen	V	816	920
Rückstellungen	VI	1'240	1'138
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>3'028</b>	<b>3'631</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Bilanzfehlbetrag aus Eröffnungsbilanz		0	-884
Reserven		1'780	0
Gewinn		2'671 <sup>1</sup>	2'664
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>4'451</b>	<b>1'780</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>7'479</b>	<b>5'411</b>

<sup>1</sup> Nach Genehmigung der Jahresrechnung durch den Bundesrat erfolgt eine Einlage in die Reserven im Betrag von CHF 2,671 Mio.

### 3. Erfolgsrechnung

#### Erfolgsrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember 2008

Beträge in T CHF	Anhang	2008	2007
<b>Operativer Ertrag</b>			
Einnahmen aus Dienstleistungen / Forschungsprojekten	VII	1'103	1'110
Einnahmen aus Gebühren	VIII	1'563	882
Betriebsbeitrag des Bundes	IX	32'069	31'942
Übriger Ertrag		49	25
<b>Total operativer Ertrag</b>		<b>34'784</b>	<b>33'959</b>
<b>Operativer Aufwand</b>			
Personalaufwand	X	23'675	23'120
Liegenschaftsaufwand	XI	4'816	4'678
Verwaltungsaufwand	XII	895	1'056
Informatikaufwand		1'255	1'485
übriger Aufwand		1'491	959
Abschreibungen		63	58
<b>Total operativer Aufwand</b>		<b>32'195</b>	<b>31'356</b>
<b>Ergebnis aus operativer Tätigkeit</b>		<b>2'589</b>	<b>2'603</b>
Finanzertrag	XIII	82	61
Finanzaufwand		0	0
<b>Jahresergebnis</b>		<b>2'671</b>	<b>2'664</b>

## 4. Geldflussrechnung

<b>Geldflussrechnung</b>			<b>2008</b>	<b>2007</b>
Beträge in T CHF		Anhang		
Jahresergebnis			2'671	2'664
Abschreibungen	III		63	58
Veränderungen Rückstellungen	VI		102	193
Übriger nicht liquiditätswirksamer Erfolg			0	0
<b>Geldfluss vor Veränderung NUV</b>			<b>2'836</b>	<b>2'915</b>
<b>Veränderung Nettoumlaufvermögen</b>				
Zunahme/Abnahme von				
Forderungen	II		109	-381
Laufende Verbindlichkeiten	IV		-601	1'267
Passive Rechnungsabgrenzungen	V		-104	920
<b>Geldfluss aus operativer Tätigkeit</b>			<b>2'240</b>	<b>4'721</b>
<b>Investitionstätigkeit</b>				
Investitionen Sachanlagen	III		-14	-10
Devestitionen Sachanlagen			0	0
Zunahme übriges Anlagevermögen			0	0
Abnahme übriges Anlagevermögen			0	0
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>			<b>-14</b>	<b>-10</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>				
Zunahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			0	0
Abnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			0	0
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>			<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Stand Flüssige Mittel per 01.01.</b>	I		<b>4'719</b>	<b>8</b>
<b>Zunahme/Abnahme</b>			<b>2'226</b>	<b>4'711</b>
<b>Stand Flüssige Mittel per 31.12.</b>	I		<b>6'945</b>	<b>4'719</b>

## 5. Veränderung des Eigenkapitals

Beträge in T CHF per	Eigenkapital 31.12.2008	Eigenkapital 31.12.2007
Bilanzfehlbetrag aus Eröffnungsbilanz per 01.01.2007	0	-884
Reserven	1'780	0
Gewinn des Berichtsjahres	2'671	2'664
<b>Stand Eigenkapital per 31. Dezember</b>	<b>4'451</b>	<b>1'780</b>

Gemäss der Verordnung vom 14. September 2005 über das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB-Verordnung; SR 412.106.1) Art. 32 ist das EHB verpflichtet, allfällige Gewinne zur Bildung von Reserven zu verwenden.

Die Reserven werden zum Ausgleich von Verlusten und zur Finanzierung von Projekten und geplanten Investitionen verwendet. Übersteigen die Reserven während der Periode des Zahlungsrahmens eine für das Hochschulinstitut angemessene Höhe oder fällt die Notwendigkeit einer Finanzierung von Projekten und geplanten Investitionen dahin, so werden die Reserven bei der Festsetzung des Finanzierungsbeitrages des Bundes berücksichtigt.

## 6. Anhang zur Jahresrechnung

### 6.1. Grundsätzliches

Das bisherige Schweizerische Institut für Berufspädagogik SIBP wurde per 1. Januar 2007 aus dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT ausgegliedert und in eine öffentlich-rechtliche Anstalt im 3. Kreis überführt.

Mit dem Inkrafttreten der Verordnung vom 14. September 2005 über das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB-Verordnung; SR 412.106.1) erlangte das Institut seine Rechtspersönlichkeit.

Seit dem Jahr 2008 wird das EHB über einen 4-jährigen Leistungsauftrag des Bundesrates an den EHB-Rat geführt und mit Finanzierungsbeiträgen des Bundes unterstützt.

### 6.2. Allgemeine Angaben zum Institut

Rechtsform:	Öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit
Geschäftstätigkeit:	Das EHB ist das Kompetenzzentrum des Bundes für Lehre und Forschung in der Berufspädagogik, der Berufsbildung und der Berufsentwicklung der gesamten Schweiz. Das EHB erbringt Leistungen in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildung von Berufsbildungsverantwortlichen</li> <li>• Weiterbildung von Berufsbildungsverantwortlichen</li> <li>• Forschung + Entwicklung in der Berufsbildung</li> </ul>
Standorte:	Lausanne, Lugano und Zollikofen
Personalbestand per Ende 2008	129 (in ganzen Stellen)

### **6.3. Grundsätze der Rechnungslegung**

Die vorliegende Jahresrechnung steht in Einklang mit den in der EHB-Verordnung definierten Rechnungslegungsgrundsätzen. Sie folgen den allgemeinen Grundsätzen der Wesentlichkeit, der Verständlichkeit, der Stetigkeit und der Bruttodarstellung und richten sich nach dem im Bundesgesetz vom 7. Oktober 2005 über den eidgenössischen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz FHG; SR 611.0) genannten Rechnungslegungsstandards.

#### **Wesentlichkeit**

Es sind sämtliche Informationen offen zu legen, die für eine rasche und umfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendig sind.

#### **Verständlichkeit**

Die Informationen müssen klar und nachvollziehbar sein.

#### **Stetigkeit**

Die Grundsätze der Buchführung und Rechnungslegung sollen soweit als möglich über einen längeren Zeitraum unverändert bleiben.

#### **Bruttodarstellung**

Die Aufwendungen und Erträge sind getrennt voneinander ohne gegenseitige Verrechnung in voller Höhe auszuweisen.

#### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Von den Rechnungslegungsgrundsätzen abgeleitet sind die nachfolgend erläuterten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

#### **Fremdwährungen**

Die Jahresrechnung 2008 des EHB wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

Bestände in Fremdwährungen werden zum Abschlusskurs der jeweiligen Transaktion umgerechnet. Auf Fremdwährungen lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Schlusskurs am Bilanzstichtag umgerechnet und die Umrechnungsdifferenzen über die Erfolgsrechnung gebucht.

## Erfassung von Erträgen

Die Erträge werden im Zeitpunkt der Lieferung oder Leistungserbringung verbucht.

Ist ein Zeitpunkt massgebend (z.B. Verfügung, Bewilligung), wird der Ertrag verbucht, wenn die Leistung erbracht ist bzw. wenn die Verfügung rechtskräftig wird.

## Flüssige Mittel

Diese umfassen Geld und geldnahe Mittel mit Laufzeiten von drei Monaten oder weniger (inkl. Festgelder), die jederzeit in Bargeld umwandelbare Geldanlagen darstellen. Sie werden zum Nennwert bilanziert.

## Forderungen

Der ausgewiesene Wert entspricht den fakturierten Beträgen abzüglich eines pauschalen Delkrederes in der Höhe von 5 % des Forderungsbestandes.

## Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und auf Grund der geschätzten Nutzungsdauer über folgende Zeiträume linear zu Lasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben:

Grundstücke / Immobilien	Keine
Mobiliar	5 Jahre
EDV-Anlagen	3 Jahre

Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung (Art. 50 Abs. 3 FHG). Gemäss Art. 56 Abs. 1 Bst. b. der Finanzhaushaltverordnung vom 5. April 2006 (FHV; SR 611.01) sind Mobilien zu aktivieren, wenn sie die Aktivierungsgrenze von CHF 5'000 erreichen. Sammelaktivierungen sind gemäss den Vorgaben für die EDV-Hardware nicht erlaubt.

Die Anschaffung eines materiellen Vermögensgegenstands wird bei einem Anschaffungswert von über CHF 5'000 als Sachanlage in die Anlagebuchhaltung aufgenommen, alle Vermögensgegenstände mit einem tieferen Anschaffungswert werden direkt dem Aufwand belastet.

## Immaterielle Anlagen

Das EHB besitzt keine immateriellen Anlagen.

### **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert bewertet.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine Verpflichtung entsteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Ist der Abfluss von Ressourcen im Zusammenhang mit einer Verpflichtung nicht wahrscheinlich, wird diese als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Es werden nur die erwarteten Aufwendungen aus eingetretenen Schadenfällen zurückgestellt. Rückstellungen für potentielle zukünftige Schadenfälle werden keine gebildet.

Für am Jahresende aufgelaufene, aber noch nicht bezogene Ferienguthaben, Ruhetage sowie noch nicht bezogene Gleitzeit, Überzeit und andere Zeitguthaben werden Ende Jahr Rückstellungen gebildet.

### **Eigenkapital**

Gemäss Art. 32 der EHB-Verordnung ist das EHB verpflichtet, allfällige Gewinne zur Bildung von Reserven zu verwenden.

Die Reserven werden zum Ausgleich von Verlusten und zur Finanzierung von Projekten und geplanten Investitionen verwendet.

## 6.4. Erläuterungen zur Bilanz

### I Flüssige Mittel

in T CHF per	31.12.2008	31.12.2007
Kasse	8	6
Kontokorrente Banken	6'937	4'713
<b>Total Flüssige Mittel</b>	<b>6'945</b>	<b>4'719</b>

### II Forderungen

in T CHF per	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Leistungen	448	559
Delkredere	-22	-28
Übrige Forderungen	31	35
<b>Total Forderungen</b>	<b>457</b>	<b>566</b>

Bei den ausgewiesenen Forderungen aus Leistungen handelt es sich um die in Rechnung gestellten Einschreibe- und Kursgebühren der Sparten Ausbildung und Weiterbildung sowie Forderungen aus Dienstleistungen und Forschungsprojekten der Sparten Weiterbildung und Forschung + Entwicklung.

Um das allgemeine Debitorenrisiko abzudecken, wurde auf dem Debitorenbestand per 31.12.2008 ein pauschales Delkredere in der Höhe von 5 % berücksichtigt.

### III Sachanlagen

in T CHF	31.12.2008	31.12.2007
Mobilien	16	21
Fahrzeuge	0	0
EDV-Hardware	61	105
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>77</b>	<b>126</b>

Die Anschaffung eines materiellen Vermögensgegenstands wird bei einem Anschaffungswert von über CHF 5'000 als Sachanlage in die Anlagebuchhaltung aufgenommen, alle Vermögensgegenstände mit einem tieferen Anschaffungswert werden direkt dem Aufwand belastet.

**Anlagespiegel**

Anlagespiegel in T CHF	Mobilien	Fahrzeuge	EDV-Hardware	Total Sachanlagen
<b>Anschaffungskosten</b>				
<b>Stand per 01.01.2007</b>	<b>26</b>	<b>0</b>	<b>148</b>	<b>174</b>
Zugänge	0	0	10	10
Abgänge	0	0	0	0
<b>Stand per 31.12.2007</b>	<b>26</b>	<b>0</b>	<b>158</b>	<b>184</b>
<b>Stand per 01.01.2008</b>	<b>26</b>	<b>0</b>	<b>158</b>	<b>184</b>
Zugänge	0	0	14	14
Abgänge	0	0	0	0
<b>Stand per 31.12.2008</b>	<b>26</b>	<b>0</b>	<b>172</b>	<b>198</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>				
<b>Stand per 01.01.2007</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zugänge	5	0	53	58
Abgänge	0	0	0	0
<b>Stand per 31.12.2007</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>53</b>	<b>58</b>
<b>Stand per 01.01.2008</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>53</b>	<b>58</b>
Zugänge	5	0	58	63
Abgänge	0	0	0	0
<b>Stand per 31.12.2008</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>111</b>	<b>121</b>
<b>Nettobuchwert per 31.12.2008</b>	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>61</b>	<b>77</b>

**IV Laufende Verbindlichkeiten**

in T CHF per	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten Inland	885	1'521
Verbindlichkeiten Ausland	3	0
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen	84	52
<b>Total laufende Verbindlichkeiten</b>	<b>972</b>	<b>1'573</b>

**V Passive Rechnungsabgrenzungen**

in T CHF per	31.12.2008	31.12.2007
Abgrenzungen für Arbeitsleistungen Dritter	493	651
Diverse Passive Rechnungsabgrenzungen	323	269
<b>Total Passive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>816</b>	<b>920</b>

**VI Rückstellungen**

in T CHF per	31.12.2008	31.12.2007
Rückstellung für Gleitzeit und Ferien	1'240	1'138
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>1'240</b>	<b>1'138</b>

Für am Jahresende aufgelaufene, aber noch nicht bezogene Ferienguthaben, Ruhetage sowie noch nicht bezogene Gleitzeit, Überzeit und andere Zeitguthaben werden Ende Jahr Rückstellungen gebildet. Die Ferien- und Gleitzeitguthaben werden nicht ausbezahlt, sondern werden durch die Mitarbeitenden kompensiert.

## 6.5. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

## VII Einnahmen aus Dienstleistungen und Forschungsprojekten

in T CHF	2008	2007
Einnahmen aus Dienstleistungen/Forschungsprojekten (F+E)	699	835
Einnahmen aus Dienstleistungen im Weiterbildungsbereich	316	275
Einnahmen aus Dienstleistungen im Ausbildungsbereich	88	0
<b>Total Einnahmen aus Dienstleistungen und Forschungsprojekten</b>	<b>1'103</b>	<b>1'110</b>

## VIII Einnahmen aus Gebühren

in T CHF	2008	2007
Gebühreneinnahmen aus dem Weiterbildungsbereich	1'246	639
Gebühreneinnahmen aus dem Ausbildungsbereich	317	243
<b>Total Einnahmen aus Gebühren</b>	<b>1'563</b>	<b>882</b>

## IX Betriebsbeitrag des Bundes

in T CHF	2008	2007
Betriebsbeitrag Bund	27'400	27'320
Beitragsbeitrag Bund für die Unterbringung des EHB	4'669	4'622
<b>Total Betriebsbeitrag des Bundesertrag</b>	<b>32'069</b>	<b>31'942</b>

Auf Basis des Bundesgesetzes über die Berufsbildung vom 13.12.2002 (Berufsbildungsgesetz BBG; SR 412.10), Art. 48 und der EHB-Verordnung vom 14.09.2005 (SR 412.106.1) Art. 29 Abs. 1 Bstb. a leistet der Bund Finanzierungsbeiträge zur Erfüllung der Aufgaben des EHB.

Auf der gleichen gesetzlichen Grundlage leistet er zusätzlich einen Beitrag an die Unterbringung (Mietkosten) des EHB.

**X Personalaufwand**

in T CHF	2008	2007
Löhne	15'309	14'646
Arbeitsleistung Dritter	4'838	5'232
Sozialversicherungsaufwand	2'474	2'215
Personalspesen	740	835
Übriger Personalaufwand	314	192
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>23'675</b>	<b>23'120</b>

**XI Liegenschaftsaufwand**

in T CHF	2008	2007
Miete inkl. Nebenkosten in Lausanne, Lugano und Zollikofen	4'387	4'412
Miete für übrige Kurslokalitäten	319	154
Unterhalt und Pflege der Mietobjekte	110	112
<b>Total Liegenschaftsaufwand</b>	<b>4'816</b>	<b>4'678</b>

**XII Verwaltungsaufwand**

in T CHF	2008	2007
Telefon und Datenkommunikation	240	315
Drucksachen und Publikationen	222	277
Mobilier, Büromaterial und Bürotechnik	288	202
Posttaxen	106	100
Übriger Verwaltungsaufwand	39	162
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>895</b>	<b>1'056</b>

**XIII Finanzertrag**

in T CHF	2008	2007
Festgeldertrag	82	56
Bankzinsen	0	5
<b>Total Finanzertrag</b>	<b>82</b>	<b>61</b>

## 6.6. Allgemeine Anmerkungen

### XIV Brandversicherungswert der Sachanlagen

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beträgt T CHF 6'000

### XV Leasingverpflichtungen

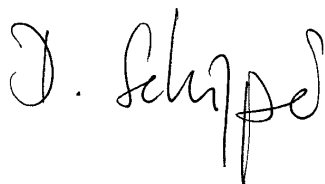
Die Operating-Leasingverhältnisse betreffen ausschliesslich IT-Hardware.

in T CHF per	31.12.2008	31.12.2007
Leasingverpflichtungen bis 1 Jahr	82	0
Leasingverpflichtungen in 1 bis 5 Jahren	129	0
Leasingverpflichtungen in mehr als 5 Jahren	0	0
<b>Total operative Leasingverpflichtungen</b>	<b>211</b>	<b>0</b>
<b>Leasingaufwand in der laufenden Berichtsperiode</b>	<b>34</b>	<b>0</b>

### XVI Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2008 beeinflussen.

Zollikofen, 18. März 2009



Dr. Dalia Schipper  
Direktorin



Dr. Alexandre Etienne  
Stellvertretender Direktor